

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Amts-  
des Königl. Amtsgerichts



Blatt

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Bahl,  
Königsbrück, E. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Saafen-  
stein & Bogler, Invalidendank,  
Rudolph Woffe und G. L.  
Daube & Comp.

Mittwoch.

Ar. 101.

19. Dezember 1900.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Töpfermeisters Edwin Alexander Ehrhardt Müller in Pulsnik, z. Zt. in Großschachwitz, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 29. December 1900, vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.  
Pulsnik, am 15. December 1900.

Aktuar Hofmann,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

In der jungen Anpflanzung im Hahnefußgebiet sind in den letzten Tagen 21 junge Fichten abgeschnitten und zum Theil entwendet worden. Für eine derartige Ermittlung der Thäter, daß dieselben zur Bestrafung herangezogen werden können, wird hiermit

20 Mark Belohnung

ausgesetzt.

Pulsnik, am 18. December 1900.

Der Stadtrath.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

## Sonnabend, den 22. d. M., nachm. 2 Uhr,

sollen im Hause des Schneidermeisters Sapakly in Lichtenberg 1 Pianofort, 1 Schreibsekretär, 1 Nähmaschine, neue Kleidungsstücke, als 1 grauer Regenmantel, 1 brauner Winterüberzieher und 1 schwarzer Kammgarnanzug, sowie verschiedene Stoffe in Woden, Krimmer und Cheviot gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Pulsnik, den 17. December 1900.  
Wachmeister Krenz, Ger.-Vollz.

## Der Kampf der Verzweifelten.

Zimmer wieder zeigt sich die merkwürdige Widerstandskraft des kleinen Boernhäufleins in dessen verzweifeltem Kampfe gegen die britische Uebermacht in hellem Lichte. Während das Interesse an dem Guerrillakriege der Boern in den letzten Tagen fast ausschließlich auf die mehrtägigen Gefechte gerichtet war, die sich im Süden des Drangjesflusses zwischen den Boernabtheilungen unter dem berühmten Dewet und den Truppen des englischen Generals Knor abspielten, sind die Engländer weit oben im Nordosten des ausgebreiteten südafrikanischen Kriegsschauplatzes plötzlich von einer neuen militärischen Katastrophe ereilt worden. Soweit sich dies nach den ersten eingegangenen Nachrichten hierüber erkennen läßt, ist ein englisches Corps unter General Clements bei Barberton von einem 2500 Mann starken Boerncommando, welches die Generale Delarey und Botha commandirten, angegriffen und geschlagen worden, wobei das gesammte englische Lager von den Boern erobert wurde. Bestimmteres über die englischen Verluste ist zwar noch nicht bekannt, sie sollen aber beträchtlich sein, u. A. heißt es, das vier Compagnien Northumberland-Füsiliers gefangen genommen worden seien. Dieser jüngste Sieg der Boern scheint mit einer von ihnen allgemein eingeleiteten Offensivbewegung zusammenzuhängen, da gleichzeitig von Vorhöfen der verschiedenen Boerncommandos gegen die englischen Verbindungslinien, von Zerstörung der Eisenbahnen auf langen Strecken und Angriffen der Boern auf eine ganze Reihe von Punkten, die theilweise sehr entfernt von einander liegen, wie Bryheid, Maseling, Standerton, Kimbley, Lichtenburg u. s. w. berichtet wird.

Zunächst bleibt allerdings noch abzuwarten, ob dem neuesten Waffenerfolge der Boern wirklich eine größere Bedeutung zukommt, aber jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß sie sich gerade jetzt, im letzten Stadium ihres Verzweifelungskampfes gegen die Briten, zu einer energischen und erfolgreichen Initiative aufgerafft haben. Auch haben sie hierbei ein überraschendes strategisches Geschick gezeigt, denn es ist nunmehr hinlänglich klar geworden, daß Dewets Kühner Zug nach dem Drangjesfluß hin weniger einen Einsall in die Cap-colonie zum Ziele hatte, sondern vielmehr nur bezweckte, den Angriff der Boern auf General Clements zu maskiren und die Hauptmasse der englischen Streitkräfte vom Norden des Kriegsschauplatzes weit nach dem Süden hinunter zu ziehen. Diese strategische Absicht ist auch vollkommen gelungen, Dank der Gewandtheit des alten Dewet, der durch seinen Vorstoß in der Richtung auf den Drangjesfluß seinen Waffengefährten im Norden Luft machte und selber zugleich den ihm folgenden englischen Colonnen unter General Knor geschickt entging, und Lord Kitchener, der neue englische Höchstcommandirende in Südafrika, hat demnach sein Amt als Nachfolger des auf der Heimreise nach England begriffenen Feldmarschalls Roberts unter nicht sonderlich günstigen Auspicien angetreten. Natürlich werden die Engländer nichts unversucht lassen, um die bedenkliche Scharte von Barberton mit möglicher

Schnelligkeit wieder auszuwecken, aber der Eindruck dieser jüngsten und ganz unerwartet gekommenen englischen Niederlage bleibt einseitigen doch bestehen, und es kann wohl sein, daß dieser Vorgang die Boern zu neuen Anstrengungen ermuntert. In London selbst soll die neueste Unglückskunde aus Südafrika große Aufregung in den maßgebenden Kreisen hervorgerufen haben, ein Cabinetrath fand schleunigst statt, und hat derselbe dem Vernehmen nach die Bereitstellung aller verfügbaren Reserven, sowie die Rückbeförderung aller auf dem Heimweg von Südafrika befindlichen Colonial- und German-rytruppen angeordnet.

Sicherlich werden alle Boernfreunde der Welt nur lebhaft wünschen, daß der Boernsieg bei Barberton keine vereinzelte Episode bleiben, sondern nachhaltigere Wirkungen zu Gunsten der Boernsache nach sich ziehen möge. Aber da muß man eben immer wieder erwägen, daß die Boern nur auf ihre eigene Kraft angewiesen sind, während die Hilfsmittel des britischen Weltreiches selbstverständlich noch lange nicht erschöpft sind, wenngleich es für die Engländer allmählich schwierig werden dürfte, stets frische Verstärkungen an nur einigermaßen kriegstüchtige und felddienstfähige Truppen nach Südafrika zu werfen. Selbst wenn die englische Regierung im Ernst den Boern milde Bedingungen stellen wollte, von denen kürzlich im englischen Parlamente die Rede gewesen ist, so könnte sie wenigstens jetzt, und zwar schon in Hinblick auf das Prestige Englands, gar nicht gut anders, als den Kampf gegen den jähren Gegner in Südafrika mit aller Kraft weiterzuführen. Und ob dem greisen Krüger der Erfolg von Barberton auf seiner gegenwärtigen politischen Europareise irgend wie zu Gute kommen wird, das bleibt auch höchst zweifelhaft, an eine diplomatische Intervention von dritter Seite zu Gunsten der Boern ist besonders nach dem Nichtempfangen Krügers durch den deutschen Kaiser schwerlich noch zu denken!

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der am vergangenen Sonntag hier abgehaltene Weihnachtsmarkt litt leider unter recht schlechter Witterung und war es zu bewundern, daß derselbe trotzdem gut besucht war. Der Umsatz blieb jedoch bei der Mehrzahl der Marktständer erheblich hinter den gehegten Erwartungen zurück, indem die Kauflust viel zu wünschen übrig ließ.

Nach den alten Wetterbüchern würde erst am 28. December Winterwetter zu erwarten sein, denn sie sagen: Geht der 12. December milde und ohne Schnee vorüber, so hält diese Milde meistens noch 16 Tage an, und erst der 28. December bringt Schnee. Auch wenn schneelose Kälte vorausgegangen ist, bringt der 28. December öfters Schnee. Tritt Frost und Schnee, zumal mit einiger Stärke, am 28. December ein, so dauert dieser Zustand gewöhnlich 3—4 Wochen. „Grüne Christtage, weiße Ostern“ ist eine von den zahlreichen unbestimmten Regeln, mit denen eigentlich gar nichts gesagt ist. Wenn dagegen in

den Zwölfnächten (25. December bis 6. Januar) ein mäßiger und vorübergehender Frost eintritt und demselben ein ganz milder November, sowie ein wenn schon strenger, doch nur vorübergehender Andreasfrost (12. December) vorausgegangen ist, so kann man dies für das Zeichen eines milden und weichen, vielleicht sogar eines „grünen“ Winters ansehen.

Die Zeit der kürzesten Tage ist da, das wird in diesen trüben Decembertagen der Menschheit sehr nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht. Die Nachmittage haben gegenwärtig nur noch eine Dauer von 3 Stunden 40 Min. Erst vom 19. December an zeigen sie eine kleine Zunahme. Die Vormittage nehmen auch noch bis zum 23. December ab. Von diesem Tage bis zum Jahres-schluß braucht die Sonne Vormittags täglich nur 3 Stunden 47 Min., um die Mittagshöhe zu erreichen. Die kürzesten Tage des Jahres sind demnach die vom 17. bis 24. December. Der Stand der Sonne ist gegenwärtig bereits 22 Grad südlich vom Aequator, ihre Mittagshöhe am Himmel bereits also nur 15 1/2 Grad, dann bewegt sie sich immer weiter nach Süden, bis am 21. December das Ende ihrer jährlichen Wanderung, 23 1/2 Grad südlich vom Aequator, erreicht hat. An diesem Tage hat sie den niedrigsten Stand bei uns erreicht. Sie geht morgens gegen 8 1/4 Uhr auf und bereits um 3 3/4 Uhr wieder unter. Von da ab bewegt sie sich wieder langsam nach Norden, die Tage werden bald wieder länger, und schon am ersten Weihnachts-Feiertage hat die Tagesdauer um — 1 Minute wieder zugenommen.

Am 23. December sind die Postschalter für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Werktagen geöffnet, jedoch mit der Beschränkung, daß sie während des Vormittagsgottesdienstes von 9—11 Uhr geschlossen sind. Die Orts-Paketbestellung und die Landbestellung werden wie an Werktagen ausgeführt. Am 25. December sind die Postschalter nur von 8—9 Uhr vormittags und von 12—1 Uhr nachmittags geöffnet. Die Orts-Paketbestellung findet wie an Werktagen statt. Die Landbestellung ruht am 25. ganz, während am 26. sämtliche Ortsschalter einmal be-lausen und dabei auch Pakete bestellt werden. Postan-weisungen und Geldbriefe werden am 23. und 25. Decem-ber nur einmal bestellt. Die Bereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist in der Zeit vom 15. bis 25. De-cember nicht gestattet.

Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Fremdwährungen zur Fran- kirung der Neujahrskarte einige Tage vor dem 31. Decem-ber zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsvortreffes Ersparnisse an den Postschaltern möglichst vermieden werden.

Lichtenberg. Der kgl. sächs. Militärverein für Lichtenberg und Umgegend veranstaltete am vorigen Sonntag abends 8 Uhr eine große öffentliche Aufführung des Fest- spiels „Deutsche Kriegsjahre“. Geraume Zeit vor Beginn der Aufführung war der große Saal des Gasthofs zum



Schwan bereits bis zum letzten Platz gefüllt. Mit großer Spannung sah man der Vorführung des Festspiels entgegen. Wenn alle Erwartungen nicht erfüllt wurden, so lag das an der übergroßen Länge der Darbietungen während nahezu vier Stunden. Eine Vorführung von fünfundsiebzig lebenden Bildern muß schließlich ermüdend wirken, zumal wenn sich sehr ähnelnde Bilder gestellt werden, wie zweimalige „Heimkehr“ und Schlachtscenen, wie Nr. 2 und 12 des Programmes, Gebetscenen Nr. 3 und 16 etc. Die Auf- führung selbst aber verdient volles Lob und fand auch reichen Beifall, sie zeugte von gutem Geschmack und Kunstsinne. Vorzüglich gelang besonders das „Gebet nach der Schlacht bei Leuthen“, bei dem der Gesichtsausdruck trefflich gestellt war. Ausgezeichnet wirkte auch das „Hochzeitstanz“, „Reiters Helbentod“, „Weihnacht im Lazareth“, „Napoleon III. und König Wilhelm“ und Anderes mehr. Den Glanz- und Höhe- punkt erreichte die schöne Vorführung im vierten Theile mit dem Titel „Kaiserproclamation“ und können wir, obschon wir nicht einzelne Figuren skizzieren wollen, doch nicht umhin, ein ganz besonderes Lob der Darstellerin der „Germania“ zu spenden, die brillant wirkte. Die Ueberschrift zum ersten Theile „Deutschland's Heer, Deutschland's Wehr“, welcher nur alte preussische Geschichte darstellte, war uns nicht ganz verständlich, und Nr. 13, „La France der Germania zu Füßen“, hätte an's Ende des dritten Theiles gehört. Wesentlich gewinnen würden die Aufführungen durch Veranstaltung gemeinsamer patriotischer Gesänge während der Dar- stellung einzelner Bilder. Daß ein Bedürfnis dazu im Publikum vorlag, bewies, daß man bei zwei Bildern kräftig und fröhlich sein „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Auch würde ein Dialog nach der Weise der Herrig'schen Festspiele entschieden belebender wirken, als der erklärende Monolog. Wie dem aber auch sei — der Abend war ein genußreicher und gebührt dem Militärverein, wie insbesondere den Veranstaltern, dem Sprecher und allen Mitwirkenden volle Anerkennung und herzlichster Dank.

Die am 1. December in Lichtenberg stattge- fundene Viehzählung hat ergeben, daß 103 Pferde, 823 Rinder, 6 Schafe, 440 Schweine, 195 Ziegen, 632 Gänse, 76 Enten, 1318 Hühner, 3 Truthühner und 18 Bienen- stöcke vorhanden waren.

Dresden, 14. December. Die Königin ist in den letzten Tagen mehrfach auf längere Zeit nach dem Residenz- schlosse gekommen, um der bekannten Malerin Wilma Bar- laghi, jetzt Fürstin Wvoff, zum Porträtieren zu sitzen. Außerdem hat aber die Königin in landesmütterlicher Für- sorge mehreren Vorbereitungen für ihr alljähriges weih- nachtlisches Wohlthätigkeitswerk selbst beigewohnt.

Dresden, 15. December. Aus der Vorunter- suchung des Falles Boden wegen betrügerischen Banterrotts verlautet bestimmt, daß ein Ende der ungemein verwickelten Angelegenheit noch nicht abzusehen ist. Die Anzahl der mit der Affäre direkt und indirekt in Zusammenhang stehenden Personen hat sich mittlerweile in Folge der Aus- sagen Boden's vor dem Untersuchungsrichter beträchtlich erweitert, so daß bei der Verhandlung des Falles ein ge- waltiger Zeugenapparat für Vertheidigung und Staatsan- waltschaft aufgebracht werden muß.

Die Folgen der Grundstücks speculation treten in deutlicher Weise zu Tage, wenn man die gerichtlichen Ver- steigierungen verfolgt. Im Verlaufe von nicht ganz 3 Wochen sind vom Dresdner Amtsgericht nicht weniger als 68 Zwangs- versteigerungen angezeigt worden. Es handelt sich dabei durchweg um Häuser oder neubebaute Grundstücke in Dresden oder dessen nächster Umgebung.

Im Bereiche der königl. sächs. Staatseisenbahnen ist in der letzten Zeit einer großen Anzahl Bediensteter die Beamten-Eigenschaft verliehen worden. Sehr viele ältere Leute, die durch hohes Alter die Grenze der Anstellungs- berechtigung überschritten haben und dann Solche, die das vorgeschriebene Examen für die Beamtenstellen nicht ablegen konnten, oder es nicht bestanden, werden zu „Stations- schreibern“ bez. „Bureau-schreibern“ ernannt und sie erhalten dadurch ebenfalls die Beamten-Eigenschaft, die Pensions- berechtigung und einen Höchstgehalt von jährlich 1800 M. Wenn man nun auch in den Kreisen der Beamten nicht gerade angenehm durch die neue amtliche Titelbezeichnung berührt ist, so muß doch entschieden anerkannt werden, daß mit der Einführung dieser neuen festen Beamtengruppe so vielen Nichtangestellten im sächsischen Staatsbahndienste eine große Sorge für die Zukunft genommen worden ist. Durch die Pensionsberechtigung ist den Leuten und namentlich den Frauen und Kindern derselben eine Ruhe- stands-Unterstützung im Alter und ebenso nach frühzeitig eintretendem Tode des Ernährers fest zugesprochen worden. Mit dieser Maßnahme der Generaldirection schwindet das bisher fühlbar gewordene weite Verhältniß zwischen Ange- stellten und Nichtangestellten im sächsischen Eisenbahndienste.

Einen sehr beherzigenswerthen Aufruf zum Ein- tritt in die freiwilligen Feuerwehren veröffentlicht die „An- halt. Feuerwehr-Zeitung“. Es heißt nach Würdigung der hohen Aufgaben und unter Hinweis auf die segensreiche Thätigkeit der Feuerwehren darin: „Eile darum Jeder, dessen Gesundheits-Verhältnisse es gestatten, sich an den Werken der Nächstenliebe zu beteiligen. Kein Stand ist zu gut zur Ausübung einer solchen Thätigkeit, denn es ist eine große Ehre Feuerwehrmann zu sein. Schäm' sich Niemand, die Proben zur Erlernung des Dienstes mitzumachen, ja, setze ein Jeder eine Ehre darein, hierbei niemals zu fehlen. Unter solchen Umständen wird es auch gelingen, Muster- wehren zu errichten und dann werden die unermüdbaren Leiter des ganzen entschädigt sein für die unzähligen und im Allgemeinen wenig anerkannten Mühen, welche ihnen ihr Amt auferlegt. Alle aber, denen es die Gesundheits- Verhältnisse oder das Alter nicht gestatten, sich persönlich am Feuerwehredienste zu beteiligen, wollen sich als Gönner der Sache anschließen und insbesondere dahin wirken, daß sie Andere zum Beitritt auffordern oder ein Schärftlein be- tragen, um die Kosten des Dienstes und der Ausrüstungen bewältigen zu helfen.“

Aus der Oberlausitz, 13. December. Einen frechen Schwindel inscenirte dieser Tage die Frau des Feuermannes Jacob in Wassergrund bei Taubenheim. Als der Mann in den frühen Morgenstunden aus der Fabrik heimkehrte, fand er seine Frau gefnebelt vor; sie erzählte ihm nach ihrer Erldung, gegen 11 Uhr Nachts seien plötz-

lich drei geschwätzte Männer in die Wohnung eingebrungen, hätten die Frau überfallen und gefnebelt und ihr unter Todesdrohungen den Aufbe-wahrungsort einer Sparsumme in Höhe von 60 M. entlockt. Das Geld war thatsächlich weg. Obwohl man nach Befichtigung der Lokalitäten sofort Verdacht schöpfte, daß die ganze Sache erlogen sei, blieb die Frau hartnäckig bei ihren Angaben und erst nach drei Tagen ließ sie sich herbei, zu gestehen, daß sie den ganzen Raubansatz erdichtet habe, um über den Verbleib der von ihr verausgabten Geldsumme hinwegzukommen.

Großenhain. Wie aus Berlin verlautet, ist der ehemalige Unterwachtmeister Müller von der 5. Schwadron des Königsjägerregiments in China gefallen. Müller ging mit dem zweiten Chinatransport des hiesigen Regiments nach dem fernen Osten und gehörte als Quartiermeister der Proviantkolonne Nr. 3 an. Mit Müllers Tod ist in Großenhain schon zum zweiten Male Trauer um einen bei den Kämpfen in China Gebliebenen eingezogen. Im Dienste des Vaterlandes zog Arno Kummer hinaus nach dem fernen Osten — es war ihm nicht beschieden, sein Vaterland und seine Angehörigen wiederzusehen. Müllers Vater lebt in Gelenau bei Thum.

Entsprungen ist am Mittwoch der Mörder Schmolze aus der Leipziger Nerventlinik und hat sich der ge- meingefährliche Mensch nach Halle zu gewandt. Schmolze tödtete am 18. August in L.-Connewitz den mit ihm in einem Hause wohnhaften Schuhmacher Backstein, mit wel- chem er in Streit gerathen war. Während der Vorunter- suchung waren Zweifel entstanden, ob Schmolze die That in willensfreiem Zustande ausgeführt, weshalb der Mann zur Beobachtung in die Nerventlinik gebracht wurde. Auf Grund des Gutachtens wurde das Verfahren gegen Schmolze eingestellt und er als gemeingefährlicher Geisteskranker dem Rathe behufs Internirung in eine Irrenanstalt übergeben. Von da ist er jetzt entsprungen.

In Rosßwein wollte sich am Sonntag Nach- mittag ein junges Mädchen, Tochter einer Bürgerfamilie, ihre Glacehandschuhe mit Benzin reinigen. Sie zog die Handschuhe daher an und vertrieb das Benzin aus einem nahestehenden Gefäß auf dieselben. Auf demselben Tische stand jedoch eine Spiritusochmaschine mit brennendem Spiritus. Das Benzin entzündete sich infolge der Ver- dunstung, und die Handschuhe flammten lichterloh auf. In ihrem Entsetzen griff sich das Mädchen mit beiden Händen ins Gesicht und brachte sich auch dort Brandwun- den bei. Schreiend lief sie auf den Hof, wo das Feuer gelöscht wurde. Die Handschuhe mußten ihr von den Händen geschnitten werden.

Eine neue Bluttat wird aus Lützenau un- ter dem 16. December berichtet. Die auf dem benachbarten Rittergut Klein-Schäsdorf bedienstete 18jährige Marie Kuhl, aus Dösch gebürtig, die jeden Morgen auf einem kleinen Wagen Milch nach Lützenau fährt, ist am Mont- tag früh um 7 Uhr in der Sandgrube des Biesingwaldes ermordet aufgefunden worden. Der Mörder ist entkommen. Es ist dies seit Anfang Oktober der dritte Mädchen-Mörder- fall in derselben Gegend. Während das erste und dritte Opfer unter den Händen anscheinend desselben Täters ihr Leben lassen mußten, entkam das zweite mit minder schweren Verletzungen.

Chemnitz, 13. December. Der 30jährige Volks- schullehrer Bömer von der hiesigen katholischen Schule wurde wegen großer Mißhandlung von Elementarschülern vom Landgericht zu 200 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. B. hatte eine Anzahl Knaben mit dem Rohrstock in's Gesicht geschlagen, sie unter die Bänk- geschleudert u. s. w.

### Telegramm des Pulsniker Wochenblattes.

Berlin, 17. December 1900, vormittags 8 Uhr 55 Minuten. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: „Das Schulschiff „Gneisenau“ ist auf der Rhyde Malagas bei furchtbarem Sturm an einen Felsen geschleudert worden und gesunken. Die Zahl der Todten beträgt 100; die der Verwundeten über 100. Kapitän Fretschmann ist mit ertrunken. Die spanischen Behörden sandten einen Rettungsdampfer ab und bieten Alles zur Rettung an.“ (Hirschbureau.)

Weitere Nachrichten vom Unglück des „Gneisenau“ lauten: Berlin, 17. December. Der deutsche Consul in Malaga, Pries, telegraphirte vom 16. December: „Er- fülle die traurige Pflicht, mitzutheilen, daß das Schulschiff „Gneisenau“, das wegen Schießübungen außerhalb des Hafens weilte, heute Vormittag 11 Uhr infolge heftigen Sturmes gegen die Ostseite des Außenhafens geschmettert wurde. Kapitänleutnant Werner, anscheinend der älteste überlebende Offizier, meldet: „Gneisenau“ total verloren. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.“ „Gneisenau“ war nach Malaga von Mogader gekommen, wohin es die deutsche Gesandtschaft aus Tanger gebracht hatte. Der verderbliche Orkan erhob sich morgens 10 Uhr, während der Kommandant gerade die übliche Sonntags-Morgen- parade über die Seeladeten abnahm. Die (ja seemännische) Bevölkerung von Malaga bewies angesichts des Unglücks wahre Nächstenliebe und heldenmüthige Rettungs-Versuche. Einer Schaluppe mit spanischen Matrosen gelang es nach unglücklichen Anstrengungen 15 Schiffbrüchige an Bord zu nehmen, da schlug sie um; 12 Mann ertranken. Der von den Marine-Behörden Malagas abgeordneten Mannschaft gelang es, viele der Schiffbrüchigen zu retten. Die Marine- behörden leiteten an Bord des Dampfers „Cabo de Orte- gal“ trotz des entsetzlichen Sturmes sofort nach der Stran- dungsstelle. Der Vürgermeister von Malaga ließ die ge- retteten deutschen Seeladeten mit Kleidung und Wäsche versehen. Sämliche Behörden Malagas sprachen dem deutschen Consul ihr Beileid aus. Die Vorstellungen in den Theatern wurden abgesetzt. Das Schiff „Gneisenau“, ein Seeladeten- und Schiffsjungen-Schulschiff ist 75 m lang, 14 m breit, hat 5,8 m Tiefgang und verdrängt 2856 t Wasser. Ihre Maschinenleistung beträgt 2500 Pferdestärken, womit sie 12 Knoten läuft. Die Bewaffnung

setzt sich zusammen aus: 10 bis 14 Stück 15 cm Ge- schützen, 2 Stück 8,8 cm Schnelladekanonen, 6 Stück 3,7 cm Maschinenkanonen und 2 Stück 8 mm Maschin- gewehren. Panzerung ist nicht vorhanden. Die Besatzung beträgt 452 Köpfe. Das Schiff kann mit seinem Kohlen- vorrath bei 10 Knoten Durchschnittsfahrt 2000 Seemeilen durchdampfen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. An den jüngsten kaiserlichen Hof- jagden in Springe nahmen neben dem erlauchtesten Jagdherrn und dem deutschen Kronprinzen noch eine Reihe fürstlicher Gäste Theil. Es waren dies die Prinzen Rupprecht von Bayern und Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, sowie die Prinzen Albert zu Schleswig- Holstein und Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Auf parlamentarischem Gebiete ist, soweit es sich um die Reichstagsverhandlungen handelt, weihnachtliche Stille eingezogen, welche parlamentarische Ruhepause selbstverständ- lich auf die inneren politischen Tagesangelegenheiten in Deutschland überhaupt nicht ohne Einfluß bleiben wird. Der erste nun abgeschlossene Abschnitt der am 14. November be- gonnenen Reichstagssession hat, so verhältnismäßig kurz er auch war, bereits einigermassen das Verhältniß zwischen der neuen Bülow'schen Regierung und der Volksvertretung ge- klärt, und zwar dahin, daß sich der neue Reichskanzler Graf Bülow schon in bedeutendem Maße das Vertrauen des Par- laments errungen hat. Denn seine Erklärungen über die China-Expedition, dann weiter betreffs der 12000-Mark- Affaire und schließlich hinsichtlich Südafrikas und der hiermit zusammenhängenden Thematika haben zweifellos den Beifall und die Zustimmung der entschiedenen Mehrheit des Reichs- tages gefunden. Man darf vielleicht hoffen, daß sich dies ge- wissermaßen erfreuliche Verhältniß zwischen dem „Cabinet Bülow“ und dem Reichstage auch weiterhin günstig entwickeln werde, was natürlich auf den Verlauf und die Ergebnisse der gegen- wärtigen Reichstagsession nur von erstprüflichem Einflusse sein würde.

Reichskanzler Graf Bülow ist in Ausführung seines Planes, während der Weihnachtsferien des Reichspar- laments Antrittsbesuche bei den hervorragenden Bundes- fürsten abzuhalten, am Montag in München eingetroffen, um dem Prinz-Regenten Luitpold seine Aufwartung zu machen.

In Berlin hatten am vorgestrigen Sonntag zu Ehren der aus China heimgekehrten Mannschaften die staat- lichen, städtischen und viele Privatgebäude festlich geslaggt. Dichte Menschenmassen umsäumten schon vormittags die Straßen, die die Truppen passieren sollten. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr lief der Sonderzug auf dem letzter Bahnhofs ein, wo der Commandant von Berlin, Generalmajor v. Ende, mit Be- gleitung und eine Anzahl Marineoffiziere anwesend waren. Nachdem die Mannschaften sich auf dem Bahnhofs formirt hatten, wurden den Decorirten die Auszeichnungen überreicht. Inzwischen rückte draußen eine Compagnie des 2. Garde- Regts. z. F. mit Musik und Fahne an und nahm vor dem Bahnhofs Aufstellung. Während die Garde präsentirte, marschirten die Marinemannschaften, von begeisterten Hoch- rufen der tausendköpfigen Menge begrüßt, aus dem Bahn- hofs, an der Spitze das Musikcor der 2. Marine-Division, dem die deutsche Kriegsflagge, die den deutschen Kriegern in den Kämpfen vorhergehete, sowie eine erbeutete chinesische Flagge folgten. Den Schluß des Zuges, der auf dem ganzen Wege enthusiastisch begrüßt wurde, bildeten die erbeuteten Kanonen, dann die Ehrencompagnie. Die Verwundeten waren vorher in Wagen nach dem Zeughaufe gefahren. Vor dem Brandenburger Thor erwarteten den Zug die Vertreter des Magistraths und der Stadtverordneten, an der Spitze der Oberbürgermeister, der Bürgermeister und der Stadtver- ordneten-Vorsteher. Der Oberbürgermeister hielt eine An- sprache, Korvittencapitän Koch erwiderte. Kurz vor 3 Uhr setzte sich der Zug durch das Brandenburger Thor nach dem Zeughaufe in Bewegung, die Straße Unter den Linden entlang. Voran marschirte die Matrosenkapelle, dann die kleine Colonne der Jtis-Deute mit der beim Sturm auf die Takuforts geführten Reichskriegsflagge und der eroberten chinesischen Flagge. Hierauf folgten in langer Colonne die anderen Detachements und die erbeuteten chinesischen Kanonen; den Abschluß bildete die Ehrencompagnie des 2. Garde- Regts. z. F. Unter brausenden Hoch- und Hurraufen der dichtgedrängten Menschenmenge ging der Zug über den Pa- riser Platz die Straße Unter den Linden entlang zum Zeug- haufe, wo der Kaiser die Chinalriegler erwartete. Der Kaiser begrüßte zunächst im Lichtloche des Zeughauses einige nicht gefährliche Verwundete und ermahnte darauf vor dem Zeug- haufe den Anmarsch der Marineabtheilung. Nach dem Auf- marsch derselben schritt der Kaiser die Fronten der hinter einander aufgestellten vier Compagnien ab, demnächst die Front der Ehrencompagnie und besichtigte zum Schluß die mitgeführten sechs Geschütze. Der Kaiser befohl hierauf den Einmarsch der Marinemannschaften in den Lichtloche des Zeug- hauses, begrüßte dort zunächst sämmtliche Verwundete, die sich der Abtheilung angeschlossen hatten, ließ die sämmtlichen decorirten Mannschaften vortreten, sprach mit jedem Einzel- nen derselben und begrüßte darauf die gesammten Mann- schaften mit ungefähre folgender Ansprache: „Als Ich Euch mit banger Spannung ziehen ließ, konnte man noch nicht überblicken, wie sich die Verhältnisse entwickeln würden. Aber Ich wußte, daß Ich Mich auf Euch verlassen konnte. Im Namen des deutschen Volkes sage Ich Euch hiermit Dank. Ihr habt Euren Fahneid gehalten und Jeder von Euch wird in schwerer Stunde an den Fahneid gedacht haben, und es wird Euch die Bedeutung des Fahneides klar geworden sein. Eure Hand hat nicht gezittert, das Auge hat sich nicht getrübt, und so habt Ihr in schweren Kämpfen den Sieg errungen. Der Herr der Heerschaaren hat Euch geführt, er hat Euch beschützt und hat Euch wieder glücklich und sicher in die Heimath zurückkehren lassen. Da- für seid Ihr und müßen wir ihm dankbar sein. Das Auge des hochseligen Kaisers Wilhelm's des Großen und das seines edlen Sohnes ruhte auf Euch. Ich habe Euch in die Reichshauptstadt einziehen lassen, damit auch das deutsche Volk Gelegenheits habe, Euch seinen enthusiastischen Willkom- mengruß zu bieten. Von heute an ist kein Zweifel mehr





darüber, daß Heer und Marine eins sind. Eine kann sich auf die andere verlassen, eine zollt der anderen die gleiche Achtung. Und darüber soll Niemand mehr im Zweifel sein (hier erhob der Kaiser die Stimme und schwenkte mit der Rechten den Marschallstab), daß, wo Ich Meine blauen Jungens hinsetze, sich Niemand darüber setzt. Nun seid Gott befohlen und empfangt nochmals Meinen kaiserlichen Dank. — Demnächst folgte vor dem Zeughause der Vorbemarsch der Marineabtheilung und der Ehrencompagnie. Um 4 1/2 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem königlichen Schloß, nachdem Prinz Rupprecht von Bayern sich vom Kaiser verabschiedet hatte.

Der Staatssecretär des Reichspostamtes v. Bobbielski hat sich auch diesmal etwaige Glückwünsche seitens der Beamten seines Ressorts anlässlich des Jahreswechsels verbeten. Dies Beispiel des Chefs der Reichspostverwaltung verdient durchaus Nachahmung!

Gegen den Berliner Rechtsanwalt Justizrath Dr. Sello, der bekanntlich zu den Vertheidigern im Sensationsproceß Sternberg gehört, ist wegen der ihn belastenden Enthüllungen in diesem Proceß das Disciplinarverfahren eingeleitet worden. Die Anklage gegen Dr. Sello ist dem Vernehmen nach vom Oberstaatsanwalt beim Kammergericht erhoben worden.

Der Proceß Sternberg zeitigt noch immer sensationelle Ueberraschungen. Hierzu gehört auch der in der Proceßverhandlung vom Sonnabend gefasste Beschluß des Gerichtshofes, u. A. die Vertheidiger Justizrath Dr. Sello und Dr. Werthauer als Zeugen nicht zu vereidigen, und zwar wegen Verdachtes der Begünstigung. In der nächsten Sitzung am Mittwoch beginnen die Plaidoyers.

Berlin, 14. December. In der Stadt Kiautschau ist ein deutsches Postamt errichtet worden.

Dem Zeltower Kreisblatt zufolge beauftragte Se.

Majestät der Kaiser den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei der Feier des ersten Spatenstichs zum Bau des Zeltower canals.

**Holland.** Laut einer Meldung im Haag nahmen Präsident Krüger und Dr. Leyds auf Einladung der Königin Wilhelmina am Diner, welches am Freitag im königlichen Palais stattfand, Theil. Mehr wie solche äußerlichen Ehrungen kann die Königin der Niederlande dem greisen Krüger allerdings nicht bieten, denn um etwa die Initiative zu einem diplomatischen Schritt zu Gunsten der Boern zu ergreifen, dazu sind die Verhältnisse für die Königin und ihre Regierung schwerlich angethan.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich befindet man sich im zweiten Stadium der Neuwahlen zum Reichsrathe, in jenem der Wahlen der Abgeordneten seitens der Wahlmänner der allgemeinen Wählerklasse. Die bisherigen Wahlergebnisse aus dieser Curie sind zwar noch lückenhafte, zumal ein Theil der Abgeordnetenwahlen erst im Januar zur Vollziehung gelangen wird, immerhin läßt sich schon jetzt erkennen, daß das neue österreichische Abgeordnetenhaus im Vergleich zu seinem Vorgänger eine radicalere Färbung aufweisen wird. Im Speziellen können die Deutsch-Nationalen erhebliche Erfolge aufweisen, die sie theils auf Kosten der deutschen Fortschrittspartei, theils auf Kosten der Sozialdemokraten errungen haben. Ob das Ministerium Körber mit dem neuen Hause besser auskommen wird, als mit dem alten, das erscheint demnach schon jetzt recht zweifelhaft. Auch in Oesterreich soll eine Invalideitäts- und Altersversicherung zur Einführung gelangen, wie Ministerpräsident v. Körber im Verordnungsbeirath des Ministeriums des Inneren erklärt hat.

Es rumort wieder im böhmischen Braunkohlenrevier! Verschiedene Bergarbeiter-Versammlungen im nordwestböhmischen Kohlenrevier beschloffen, den Achtstundentag

neu zu fordern und bei Nichtbewilligung am 2. Januar zu streiken.

**Rußland.** Der Zar läßt in einer Bekanntmachung des Ministers des kaiserlichen Hauses, Barons Fredericks, seinen Dank für die von den verschiedensten Seiten ihm während seiner Krankheit zugegangenen zahlreichen Bekundungen der Liebe, Ergebenheit und Theilnahme aussprechen.

**Balkanhalbinsel.** Das Verhältnis zwischen der Türkei und Griechenland scheint sich endlich wieder freundschaftlicher gestalten zu wollen. Der Sultan empfing dieser Tage den griechischen Gesandten Maurocordato in Audienz und ertheilte ihm hierbei die Zusage, die türkisch-griechischen Verhandlungen wegen Aufhebung des türkischen Differenzialzolles gegen Griechenland und wegen Abschlußes eines Handelsvertrages zu fördern; der Großvezier erhielt bereits entsprechende Anweisungen. Der griechische Gesandte wurde vom Sultan durch Verleihung der goldenen und silbernen Intiaz-Medaillen ausgezeichnet.

**England.** Im englischen Oberhause kam es am Freitag zu einer Polemik zwischen Lord Rosebery, dem Führer der liberalen Opposition, und dem Premierminister Lord Salisbury wegen der Mitgliedschaft des neuen Unterstaatssecretärs des Indischen Amtes, Hardwicke, an einer Fondsmaklerfirma. Rosebery fand diese Nebenthätigkeit als durchaus unwürdig eines Mitgliedes der englischen Regierung, während Lord Salisbury seinen Kollegen vertheidigte, indem er ausführte, ein in einem Regierungsamte angestellter Mann könne sehr wohl noch einen ehrenhaften Nebenberuf ausüben. Schließlich wurde dieses Thema verlassen. Im Unterhause gab der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Viscount Cranborne, Erklärungen über die Pariser Zuckerprämienconferenz, über die Angelegenheit des Nicaragua-Canals und über den Stand der chinesischen Frage ab.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Theodor Schieblisch,

Bismarckplatz

Pulsniß

Bismarckplatz

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

**Normalhemden und Hosen**  
für Damen, Herren und Kinder,  
**Unterjacken, Unter-Auzüge** für Kinder,  
**Barchenthemden und Hosen,**  
Schulterkragen, Zuaven-Jäckchen,  
wollene Vorhemdchen u. Schwals, Pulswärmer,  
Kniwärmer, Leibbinden,  
**Damen-Capotten, Mädchenhauben,**  
Kinder-Mützen, Jäckchen, Kleidchen,  
**Ball-Schwals, Tüll-Schwals,**  
**Chemisetücher Chemilleschwals,**  
wollene Kopf-Tücher und Kopf-Schwals,  
Lama- und Barchentücher,  
**gestrickte Aermel-Westen,**  
für Knaben v. 1 M 20 S, für Männer v. 1 M 70 S an,  
**Strümpfe, Socken, Strumpflängen.**

**Selbstbinder und Kragenschoner,**  
**Herren-Halstücher,**  
halbseidene, von 60 S an, reinseidene von 1.80 M an,  
**Damenhalstücher,**  
halbseidene von 40 S an, reinseidene von 80 S an,  
**Taschentücher,**  
große weiße, gestäumt, 1/2 Duzend von 1.10 M an,  
**bunte Taschentücher,**  
**Ober-Hemden, Chemisets, Kragen,**  
**Manchetten** aller Façons, in  
Leinen, Gummi, Universal und Stoff,  
**Corsets**  
nur gut sitzende Façons, von 60 S an,  
**gestrickte Corsets und Leibchen**  
für Erwachsene und Kinder,  
**Gesundheits-Corsets.**

**Damen-Schleifen und Cravatten,**  
**Handschuhe,**  
**Krimmer-Handschuhe** mit und ohne Lederbesatz,  
**Glacé-Handschuhe,** gefüttert, für Herren und Damen,  
**Tricot-Handschuhe,** schwarz und farbig,  
**Glacé-Handschuhe,**  
schwarz, weiß und bunt, nur beste Qualitäten,  
**Wild- und Waschleder-Handschuhe,**  
gestrickte Faust- und Drescher-Handschuhe,  
**Ballhandschuhe** weiß und farbig,  
**Stürzen**  
neuester Façons und geschmackvollster Ausführung,  
**Damen-Röcke**  
in Lüste, Tuch, Moiré u. s. w.,  
**weiße Röcke, Wachstuche** zu Tischdecken.

**Wollene Strickgarne,** nur beste Qualitäten, größtes Lager am Plage.

Hemden = Barchente, Mützen, Gummiträger, Manschettenknöpfe, Halsketten, Brochen, Ohrringe, Armbänder u. s. w.

**Größte Auswahl!**

**Billigste Preise!**

## Zuaven-Jäckchen

in den modernsten Ausführungen,  
gestrickte Damenwesten  
mit Aermeln,

Seelenwärmer in schwarz u. farbig,  
**Hauskragen**  
aus Plüsch und Krimmer, von 2 M  
bis zu 9 M,

## gehäk. Schulterkragen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Carl Henning,**  
Neumarkt 304 u. 305.

## Verflögen

seit Sonnabend 1 weißer Spanier-Täubert,  
1 weiße Spanier-Täubin, beide starke krumme  
Schnäbel, 1 schwarzer Brieftäubert, 1 blauer  
Verkehrflügel-Täubert.  
Gegen Belohnung abzugeben an die Exped.  
dts. Blattes.

## Sauerkraut

empfiehlt **Franz Mierisch.**



## Haus,

Polzberg Nr. 70, ist  
preiswerth zu verkaufen.  
Zu erfr. Kurzebergstr. 313.

## Ein gewandter Knecht

von 17-19 Jahren wird zu Neujahr zu  
mieten gesucht.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Abonnenten

der **Dresdner Nachrichten, Deutsche Wacht**  
und **Neueste Dresdner Nachrichten** werden  
angenommen.  
**Bernh. Krüger,**

Langestr. 13, Hinterh. 1 Tr. empfiehlt

## Grossartiger Erfolg



Durch die echte Germania-Homade  
nach kurzem Gebrauche bei Damen und  
Herren garantiert. Einzig reelles, sicher  
wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Er-  
haltung eines schönen kräftigen Haar- u.  
Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u.  
Ausfallen der Haare und ist vorzüglich  
gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Zu haben bei Herrn Barbier Miek, Pulsniß

## Rechnungsformulare

die Buchdruckerei dts. Bl.

Als passendes Weihnachtsgeschenk  
ff. frische Cervelatwurst, Gänseleber,  
Sardellen, hauschl., frische und geräuch.  
Blatz- und Leberwurst sowie noch verschie-  
dene Wurstsorten, ff. Qualität, empfiehlt  
**Schardt & Gardt.**



## Schaukelpferde

in Natur-Fell,  
alle Größen,  
empfiehlt

das **Spielwaarengeschäft**

von  
**Aug. Robert Hauke,**  
Ramenzer Straße.



## Weißer Ente, Ohorn.

Nächsten Sonntag, als den 23. December  
labet zu

**Bockbraten u. Bockbier**

freundlichst ein **Anton Birnstein.**  
NB. Sonnabend, den 22. d. M. **Schweinschlachten.** Nachmittags 4 Uhr: **Fleischverkauf.**

Vom nächsten Freitag an empfehle für die Feiertage

**Schönes Schweinefleisch.**  
Friedersdorf. **Paul Weizmann.**

**Homöop. Ver., Niedersteina.**

Nächsten Sonntag, abends 1/2 8 Uhr:  
**Versammlung.**

## Loose

der 8. Geflügel- u. Kaninchen-  
Ausstellung

des Geflügelzüchterver. zu Pulsnitz M. S.  
Lichtenberg und Umgegend.

Ziehung 14. Januar 1901.  
Loospreis 50 J. Ein Freiloos auf 10 Loose.

Dieselben empfehlen Carl Peschke,  
Georg Borsdorf, Pulsnitz, Hermann  
Menzel und Max Garten, Pulsnitz M. S.

**Programm und Anmelde-  
bogen**

zur Beschaffung der Ausstellung sind von  
jetzt ab zu haben.

Jedermann kann ausstellen! — — — —  
— — — — Anmeldebeschluss 3. Januar 1901.

## Gardinen

grosse Auswahl  
schöne neue Muster

empfehlen äußerst billig

**Fedor Hahn.**

## Cravatten.

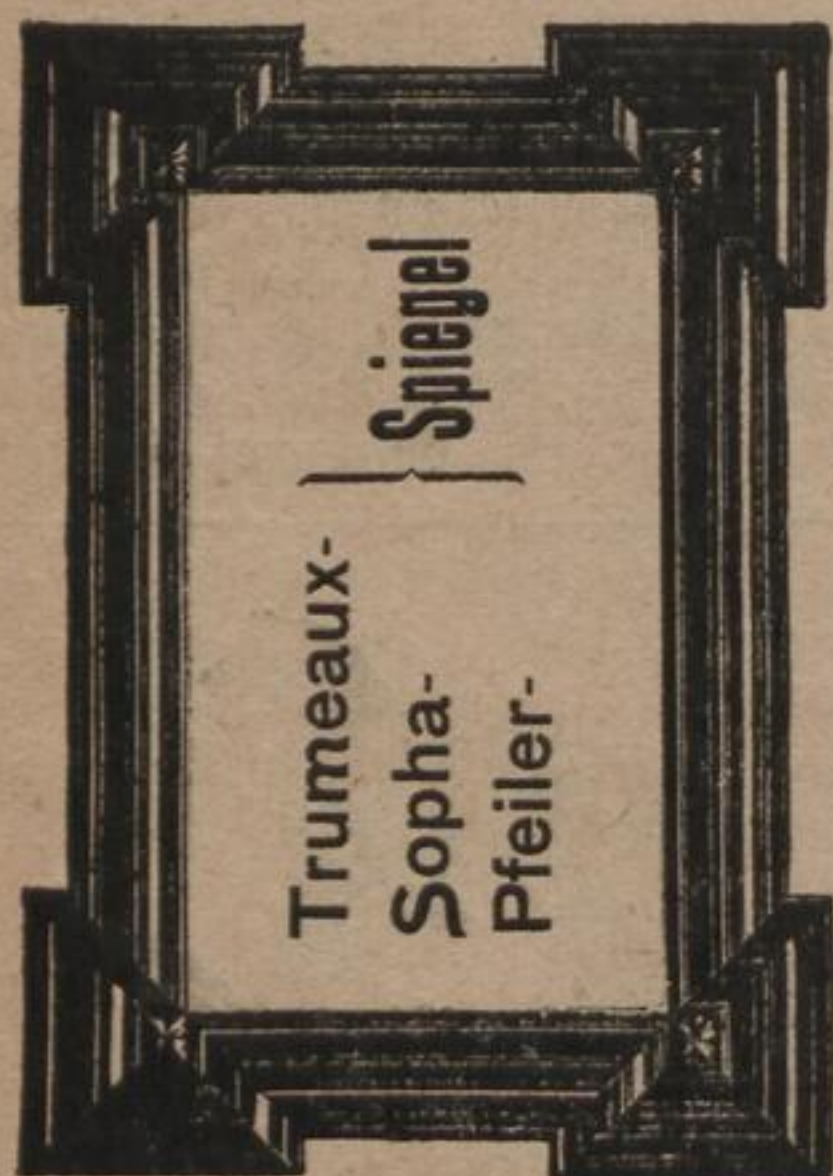
Als Weihnachts-Geschenk empfehle  
meine Auswahl in

**Cravatten**

in allen Preislagen und Facons.

**Herm. Schneider,**  
Pulsnitz, Kamenzstr. 207.

## SPIEGEL



mit nur prima Gläsern  
empfehlen

**Bernhard Schöne.**

Eine hochtragende

**Fugkuh**

ist in Reichenau Nr. 43 zu verkaufen.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Den I. Weihnachtsfeiertag:

**Grosses Concert von der Stadtcapelle.**

## Einladung.

Die diesjährige **Christbescheerung** für arme Kinder findet  
Donnerstag, den 20. December 1900,

abends 1/8 Uhr,

im Saale des Herrnhauses statt, wozu die geehrten Mitglieder und Freunde des Frauenvereins hiermit herzlich eingeladen werden.

Die Vorsteherinnen des städt. Frauenvereins.

## Christbäume

werden am **Freitag**, den 21. d. M., von früh 8 Uhr an abgegeben.

Schloß Pulsnitz.

Fr. Ulbricht.

## Versteigerung.

In **Sapatzky's Konkurs** sollen

**Sonnabend, den 22. December 1900,**

vorn. 10 Uhr,

sämmtliche zur Konkursmasse gehörige, noch vorhandene Sachen und Waaren, insbesondere **Stoffe, fertige Anzüge, eine vollständige Laden-Einrichtung, eine Decimalwaage mit Gewichten, 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Handwagen, 1 Mangelmaschine, Cigarren** und dergl. in Sapatzky's Grundstück in Lichtenberg versteigert werden.

Pulsnitz, den 18. December 1900. **Der Konkursverwalter,**

Rechtsanwalt **Diétrich.**

## E. L. Förster's Erben

Pulsnitz, Bismarckplatz

empfehlen sich zur geschmackvollen Anfertigung von

**Neujahrs - Gartulations-  
Karten.**

Elegantes Musterbuch gern zu Diensten.



## Zum bevorstehenden Feste

empfehlen ihr großes Lager

**leinener und baumwoll. Waaren**

und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen einer geeigneten Ausstattung.

Pulsnitz M. S.

Linda verw. Barth.

**ff. Galizier, sowie Oberlausitzer  
Mast-Karpfen**

à Stück von 2 1/2 - 6 J., empfiehlt à J. 75 J  
**Ehrhardt Eckardt.**

**Last- und Landauer-Fahren**

werden angenommen.  
Schießgasse. **Franz Mierisch.**

## Dank!

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse meiner lieben Gattin, Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante der Frau

**Juliane Salome Oswald,**

geb. Wolf,

sagen wir hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern herzlichsten Dank Dank auch Herrn Diaconus Schulze für die göttliche Tröstung an geweihter Stätte.

Pulsnitz M. S., Niedersteina, Brettnig, Hauswalde und Zittau  
den 17. December 1900.

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

## DANK.

Allen lieben Nachbarn, Bekannten und Verwandten von nah und fern für die überaus vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres heissgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Hausbesitzers und Bandwebers

**Traugott Hübner**

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Wer segnend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht  
Und liebend stirbt, ach, den vergisst man nicht.

Thiemendorf, den 15. December 1900.

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Hierzu eine Beilage.

Als passendes Weihnachts-  
Geschenk!

**ff. Cervelatwurst**

— in allen Größen —

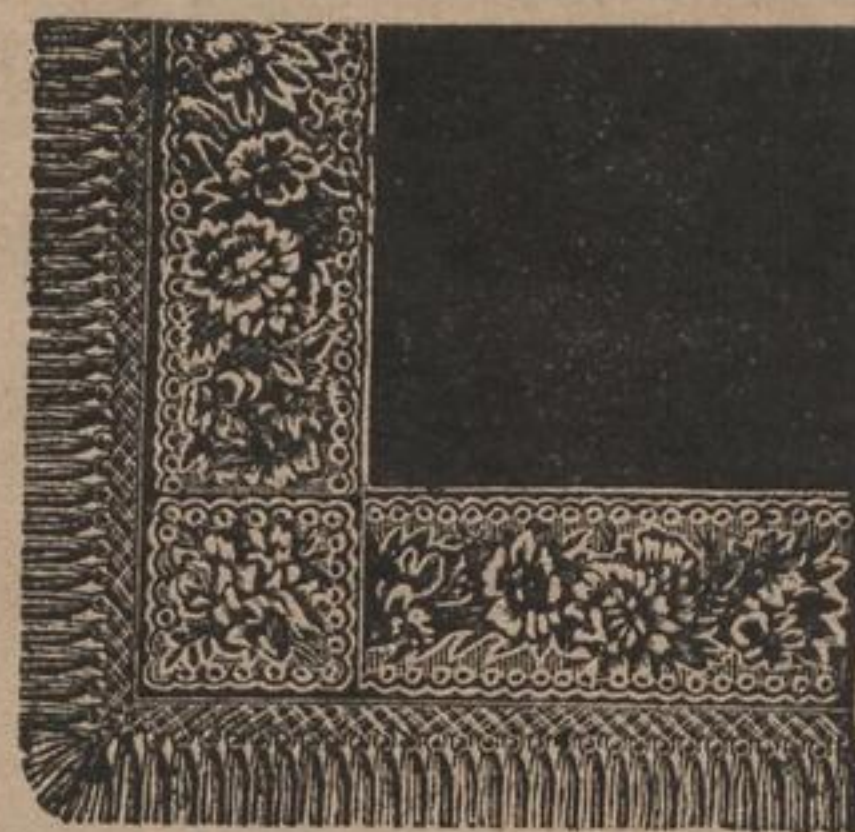
empfehlen

**H. Mierisch.**

NEUHEITEN

in  
**Tisch - Decken**

in reichster Auswahl.



Wollne Tischdecken in bordo, grün, oliv  
sowie dazu passende

Kommoden- und Nähtischdecken,  
hellgründige Tischdecken mit Franzen,  
echtfarbig, sehr praktisch,

Chenille-Tischdecken,  
Abwaschbare Oeltuchdecken

(Gummidecken), hell u. dunkelgrund.  
Sophadecken, 1 1/2 Meter und 2 1/2 Meter  
lang, in Calmo, Plüsch, sowie rei-  
zenden Fantasiegeweben,

Plüsch-Reisedecken, doppelt,  
Echte Kamelhaardecken,  
Wollene Schlafdecken,

Baumwoll. Schlafdecken von M. 2.75 an,  
Steppdecken aus Wollatlas, Zitz u. s. w.

Bettdecken in weiss, sehr solide Quali-  
täten von M. 2.80 an,

Bettdecken, buntfarbig, in prachtvollen  
altdeutschen Mustern,

Bett- und Pult-Vorlagen in Plüsch, Ax-  
minster u. s. w.

Pelz-Vorlagen aus guten, soliden Fellen,  
als Bett-, Pult- und Pianoforte-  
Vorlagen.

Preise äusserst niedrig!

**Carl Henning,**

Neumarkt 304 u. 305.

**Eine Biere und ein Zidel**  
zu verkaufen.

Weißnisch-Friedersdorf Nr. 9.



## Herzlichen Dank

allen Denjenigen, welche bei dem am  
14. d. Mts. stattgefundenen Schadenfeuer  
unser Hab und Gut zu schützen suchten, ins-  
besondere aber der freiwilligen Feuerwehr von  
hier und den Spritzen-Mannschaften von  
Friedersdorf.

Gott behüte Alle vor ähnlicher Gefahr.

Oberlichtenau

**Wolfgang Barth** und

**Franz Gräfe.**

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme beim Begräbnisse  
unseres innigstgeliebten

**CURT**

sagen wir Allen unseren herzlich-  
sten Dank.

Ohorn, den 15. Decbr. 1900.

**Ernst Tetzelt** und Frau.